



15. – 17. März 2024
am Werbellinsee

Das Programm

Das Programm

**Wir laden euch ein zur Konferenz
„Let's Socialize“ im März 2024
am Werbellinsee!**

Als Klimagerechtigkeitsbewegung wollen wir zusammen kommen, um über Vergesellschaftung als Strategie für Klimagerechtigkeit zu sprechen. Auf dem Strategietreffen ist Raum für 360 Aktivist*innen, Pionier*innen und Klimabewegte, um das Potenzial von Vergesellschaftung für Klimagerechtigkeitskämpfe zu diskutieren und konkrete Ideen für die Praxis zu entwickeln.

Bereits im Oktober 2022 haben wir die Vergesellschaftungsfrage stark gemacht und in verschiedene wirtschaftliche Bereiche getragen. Jetzt – im Frühjahr 2024 – legen wir den Fokus auf das Potenzial von Vergesellschaftungen als Hebel für Klimagerechtigkeit!

Welche Rolle spielt Vergesellschaftung für die Transformation bedeutender wirtschaftlicher Sektoren und Bereiche hin zu einer gerechten, ökologischen und demokratischen Gesellschaft? Wie könnten klimagerechte Vergesellschaftungen im Energiesektor, im Landwirtschafts- und Ernährungsbereich, in Mobilitäts- und in Carekontexten aussehen?

Vom 15. bis 17. März treffen wir uns, um uns zu organisieren. Aus jedem der vier Themenstränge – Mobilität, Care, Landwirtschaft & Ernährung, Energie – werden wir Kampagnen entwickeln. Wir laden dich ein, dabei zu sein!

Innerhalb der vier Themenbereiche werden wir drei Tage lang in Workshops, Paneldiskussionen diskutieren und planen – aber natürlich auch gemeinsamen essen, träumen und Pause machen.

Freitag und Samstagmorgen wird sich vieles um Theorie und Beispiele des Gelingens drehen. Wir wollen von und mit den entsprechenden sozialen Bewegungen lernen. Samstag und Sonntag kommen wir ins Tun! In den Kampagnenwerkstätten schmieden wir Pläne; zum Beispiel welcher Acker als nächstes besetzt wird oder wie wir VW umbauen, Asklepios enteignen und gegen RWE, e.on und Co. vorgehen.

Am Werbellinsee wirst du in erster Linie mit anderen Aktivist*innen aus diesem Bereich arbeiten.

Let's socialize! Wir sehen uns am Werbellinsee!

Freitag, 15.03.

Freitag, 15.03.

14:00-14:50 Uhr: Auftakt

Eröffnungsrede

Impuls: Vergesellschaftung und Klimagerechtigkeit

Sina (Konzeptwerk Neue Ökonomie), Simon (Movement Hub & IL)

Die Klimagerechtigkeitsbewegung bricht zu neuen Ufern auf. Wie bleiben wir Sand im Getriebe des Kapitalismus? Und wieso glauben wir, dass die Vergesellschaftung so viel strategisches Potential für den Aufbau einer solidarischen und ökologischen Wirtschaft hat?

Impuls: Guess who's back? Die Eigentumsfrage!

Justus (communia, Deutsche Wohnen und Co. Enteignen)

Vergesellschaftung ist nicht nur ein juristischer Prozess – sie macht Hoffnung auf eine neue demokratische Wirtschaft. Justus, aktiv bei Deutsche Wohnen und Co. Enteignen und bei communia, gibt in seinem Impuls eine Einführung in das Instrument der Vergesellschaftung – welchen Prinzipien sie folgt, wie sie praktisch umsetzbar ist und warum es sich lohnt, dafür zu kämpfen!

15:00-15:50 Uhr:

Individuelles Kennenlernen und Bezugsgruppen finden.

16:00-17:30 Uhr: Workshopphase I

Mobilität WS 1.1

VW vergesellschaften! Aber was fangen wir mit einem Autokonzern an, der uns gehört?

In Deutschland gehören die Autokonzerne zu den mächtigsten Akteuren in der Verkehrspolitik. Eine soziale und klimagerechte Mobilitätswende ist nur gegen sie durchzusetzen. Deshalb liegt es nahe, sie zu vergesellschaften. Aber was fangen wir mit einem Autokonzern an, der uns gehört? Welche Rolle könnte ein bisher Autos produzierendes vergesellschaftetes Unternehmen bei der sozial- und klimagerechten Mobilitätswende spielen.

Referent*innen:

Anna Katharina Keil (Universität Lausanne)
Klaus Meier (Ingenieur und Hochschuldozent)

Mobilität WS 1.2

Mobilitätsplattformen, ein Hebel zur Vergesellschaftung?

Plattformen sind die neuen Märkte. Sie vermitteln zwischen Angebot und Nachfrage, im Verkehrsbereich zwischen Nutzer*innen und Anbieter*innen von Verkehrsleistungen. Wer die Plattform kontrolliert, kontrolliert den Mobilitätsmarkt. Deshalb versuchen Digitalkonzerne, aber auch Autokonzerne Plattformen zu schaffen, in denen sie über die Algorithmen und Angebote bestimmen und ihre Profite maximieren. Welche Rolle könnten vergesellschaftete und demokratisch organisierte Plattformen spielen, um Mobilität sozialer und klimagerechter zu gestalten?

Referent*innen:

Aline Blankertz (Speakerinnen.org)
Dominic Piétron (HU-Berlin)

Freitag, 15.03.

Energie WS 1.1

Vergesellschaftung und gesellschaftliche Infrastruktur statt Konzernmacht

Rekordemissionen, Rekordgewinne! Das Geschäft mit dem Untergang der Welt ist hochprofitabel. Große Energiekonzerne verfeuern unsere Zukunft, halten an der neokolonialen Weltordnung fest und beuten Ressourcen und Arbeiter*innen aus.

Als mächtige Akteur*innen stehen sie dem Umbau des Energiesystems und damit auch einer erfolgreichen – also ökologischen und sozialen – Energiewende im Weg. Gleichzeitig wissen viele Menschen nicht mehr, wie sie ihre Strom- oder Gasrechnungen bezahlen sollen. Dringender denn je braucht es eine #EnergiewendefürAlle!

Doch wie lässt sich diese gegen das fossile Kapital durchsetzen? Warum müssen wir dafür den Energiesektor vergesellschaften und warum eigenen sich manche Teilbereiche des Energiesektors dafür besser als andere? Auf welchen Ebenen muss die Vergesellschaftung angedacht und vorangetrieben werden, sodass unsere Energieversorgung ein gutes Leben für alle innerhalb der planetaren Grenzen ermöglicht? Mit diesen Fragen wollen wir gemeinsam in die Konferenz starten, um in den folgenden zwei Tagen zusammen auszuloten, wie wir wirkmächtig die Brennöfen der fossilen Industrie kaltstellen können.

Referent*innen:

Stevia (ausgeco2hlt)
Christian Zeller (emanzipation)
Maximilian Becker (die Linke)
Leo (RWE & Co. Enteignen)

Moderation:

Sina (Konzeptwerk Neue Ökonomie)

Landwirtschaft und Ernährung WS 1.1

Den Boden bereiten: Geschichte von und Strategien für landwirtschaftliche Vergesellschaftung in Deutschland

Zum Auftakt sehen wir uns anhand von Eigentumsverhältnissen und Entscheidungsmacht an, wie das deutsche und globale Agrarsystem momentan aufgebaut ist. Wir erarbeiten gemeinsam die Grundproblematik von (ungleichem) Eigentum im Landwirtschaftssektor und fragen uns, was Vergesellschaftung des Landwirtschafts- und Ernährungssystems bedeutet.

Innerhalb verschiedener Teilbereiche (wie Saatgut & Gentechnik, Wasser, Arbeitskraft, Biodiversität & Klima, Produktionskette, Tierindustrie & Böden) blicken wir anschließend auf die jeweiligen Hebel für Vergesellschaftung im gesamten Sektor und stellen die beiden Tagungsschwerpunkte Vergesellschaftung von Boden und Vergesellschaftung der Tierindustrie im Detail vor.

Zum Abschluss folgt ein Vortrag von Anne Neuber (AbL) zur Historie von Vergesellschaftung in Deutschland und die Folgen für den ländlichen Raum, mit besonderem Blick auf Zwangskollektivierungen von Böden und Lebensmittelindustrie in der damaligen DDR.

Referent*innen:

Personen aus dem Organisationskreis des Landwirtschafts- und Ernährungsstrangs und diverse Aktivist*innen aus Landwirtschaft und Ernährung.

Freitag, 15.03.

Care WS 1.1 & 1.2

Für eine solidarische, klimagerechte Lebensweise: Klimagerecht vergesellschaften heißt feministisch vergesellschaften!

Personen aus dem Organisationskreis stellen das Konzept des Strangs vor und definieren die gemeinsame Verfügung von Menschen über die Bedingungen ihrer Care-Arbeit in Betrieben, Wohnhäusern und dem öffentlichen Raum als eine wichtige Säule einer klimagerechten Gesellschaft. Aktivist*innen der Gruppe „Shoppingmalls zu Sorgezentren“ präsentieren die „Sorgende Stadt“ als möglichen Rahmen einer solchen Vergesellschaftung.

Referent*innen:

Personen aus dem Organisationskreis des Care-Strangs und der Kampagne “Sorge ins Parkcenter”.

Hinweis:

Aus Platzgründen wird der Auftakt parallel von zwei Teams in getrennten Räumen durchgeführt.

18:00-19:00 Uhr: Let's Socialize!

Wer sind eigentlich die Teilnehmenden der Konferenz? Welche Initiativen sind bereits rund um Vergesellschaftung aktiv?

Bei einer Art Initiativen-Speeddating kannst du dich hier einmal umschaun. Jede Initiative kann sich nach Lust und Kapazitäten kurz vorstellen. Dabei besteht auch die Möglichkeit, in die anderen Stränge einzutauchen. Wir freuen uns auf viel Austausch und Inspiration!

20:30-22:00 Uhr: Panel Fishbowl

Kämpfe verbinden! Aus Bewegungen lernen!

Fishbowl zu den Erfahrungen mit Vergesellschaftungen aus den Bereichen Mobilität, Care, Landwirtschaft, Energie und Wohnen. Wir beginnen mit einer Runde aus dem Organisationskreis und öffnen die Debatte dann für alle Konferenzteilnehmenden.

Mit:

Gesine (junge Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft, AbL Ost)

Kilian (RWE & Co. Enteignen)

Thomas (Attac)

Chris (Konzeptwerk Neue Ökonomie)

Rike (communia, Deutsche Wohnen Enteignen)

Moderation:

Jan Groos (Future Histories Podcast)

Samstag, 16.03.

Samstag, 16.03.

09:00-09:30 Uhr: Impuls

Impuls: Vergesellschaftung und Klimagerechtigkeit

Fatim Selina Diaby

Globale Eigentumsverhältnisse sind tief in kolonialer Herrschaft verwurzelt und bis heute eng mit globaler Ungleichheit und Unterdrückung verknüpft. Um diese Verhältnisse aufzubrechen, braucht es Klimagerechtigkeit, die die Vergesellschaftung und Umverteilung von Eigentum anstrebt.

Fatim Selina Diaby ist Co-Autor*in von Öffentlicher Luxus und in verschiedenen anti- rassistischen, feministischen und klimagerechten Gruppen aktiv. Fatim spricht darüber wie globale Vergesellschaftung in Verbindung mit Klimagerechtigkeit eine dekoloniale Praxis bilden kann.

09:45-11:15 Uhr: Workshopphase II

Mobilität WS 2.1

Bahn für alle – demokratisch organisiert?!

Wem gehört die Bahn? Die Bahn ist das wichtigste Verkehrsunternehmen jenseits der Straßen, wurde jedoch in den 2000er Jahren formell privatisiert. Sie ist dennoch nach wie vor in staatlicher Hand. Die Folgen dieser Umwandlung liegen nach 20 Jahren auf der Hand: Wir alle kennen die Bahn als verspätet, überlastet, unzuverlässig. Sowohl für Bahnnutzende als auch die Mitarbeitenden sind die Zustände teils nicht mehr haltbar. Wie kann aus der staatlichen eine vergesellschaftete Bahn werden? Wie kann damit eine Demokratisierung der Bahn einhergehen?

Wir sprechen über mögliche nächste Schritte hin zu einer vergesellschafteten schienengebundenen Mobilität, sowie Minimal- und Maximalziele und vielversprechende Ansatzpunkte.

Referent*innen:

Carla Wassmuth (Bahn für alle)
#Wirfahrenzusammen

Mobilität WS

2.2 Titel tba

In diesem Slot widmen wir uns mit einem oder zwei Workshops einer Nord-Süd-Perspektive auf Mobilität und welche Potenziale hier eine Vergesellschaftung deutscher Unternehmen bietet. Konflikte um Rohstoff-Extraktivismus und Infrastruktur sollen im Zentrum stehen. Eine finale Zusage der Referent*innen steht noch aus.

Referent*innen:

tba

Samstag, 16.03.

Energie WS 2.1

Transnationale Perspektiven: Warum Vergesellschaftung transnational anzupacken ist!

Was können wir von Vergesellschaftungskämpfen im Globalen Süden lernen und wie können wir uns solidarisieren? Darüber reden wir mit Ferron Pedro, die sich in einem Bündnis aus Zivilgesellschaft und Gewerkschaften mit der Kampagne „Green New Eskom“ für mehr demokratische Mitbestimmung in Südafrikas größtem Energiekonzern einsetzt. Dazu wird Juan Pablo Gutierrez, ein indigener Aktivist aus Kolumbien, davon berichten, wie die Yukpa ihr Territorium und ihre vergemeinschaftete Produktionsweise gegen den Steinkohle Raubbau europäischer Konzerne verteidigen.

Außerdem wollen wir besprechen, wie sichergestellt werden kann, dass eine Vergesellschaftung deutscher Energiekonzerne auch ein Ende von Ressourcenplünderung im Globalen Süden bedeutet.

Referent*innen:

Ferron Pedro (Green New Eskom, Süd Afrika)

Juan Pablo Gutierrez (indigener Aktivist und Sprecher der Yukpa, Kolumbien)

Energie WS 2.2

Akteursanalyse des deutschen Energiemarktes

Jede Enteignungs- und Vergesellschaftungskampagne braucht ihre zu vergesellschaftende Gegenstände und muss sich darüber im Klaren sein, wer ihre Gegner sind. In diesem Workshop sehen wir uns die Akteur*innen im deutschen Energiesektor genauer an und stellen uns die folgenden Fragen:

Welche Akteur*innen gestalten in Deutschland den Umbau zum "grünen Kapitalismus"? Welche Großkonzerne verwalten in Deutschland unsere Energieproduktion und schlagen aus dieser ihren Profit? Wo und von wem werden welche Energieträger (Kohle, Gas, Erneuerbare Energien) produziert und verwaltet? Welche strategischen Fragen ergeben sich daraus für die Vergesellschaftung der Energieproduktion? Welche Strategien verfolgt insbesondere EPH (MIBRAG und LEAG) in Ostdeutschland? Wie sind dessen Geschäftsstrategien und wie wollen sie sichergehen, dass gegenwärtige Machtverhältnisse zu ihrem Gunsten bestehen bleiben?

Referent*innen:

Lemon Bahnerl, Max Wilken, Andrea Dieck (communia)

Jens Hausner & Nora (Pödelwitz hat Zukunft)

Rebekka Schwarzbach (Grüne Liga)

Samstag, 16.03.

Energie WS 2.3

Von der Rekommunalisierung hin zur Vergesellschaftung!

Die öffentliche Stromversorgung wurde in den letzten Jahrzehnten in großen Teilen Deutschlands privatisiert. Rekommunalisierungen sind wichtig, um diesen Trend umzukehren und eine demokratischere sowie sozial- und klimagerechte Energieversorgung zu ermöglichen.

In diesem Workshop wollen wir deshalb von den Erfahrungen der Rekommunalisierungskampagnen „Unser Hamburg, unser Netz“ und des Berliner Energietischs lernen. Darauf aufbauend diskutieren wir gemeinsam, welche Rolle Stadtwerke für eine gerechtere und demokratischere öffentliche Energieversorgung spielen können und inwiefern sich diese strategisch als Hebel für eine neue Vergesellschaftungskampagne eignen.

Referent*innen:

Bernd Liefke (Hamburger Energietisch)

Selana Tzschiesche (Philosophin und Sozialwissenschaftlerin, ehem. Energietisch Berlin)

Justus Henze (communia, Deutsche Wohnen und Co. Enteignen)

Landwirtschaft und Ernährung WS 2.1 (A-Boden)

Der Kampf um den Boden in Deutschland: Stadt-Land-Konflikt und Ost-West-Konflikt. #Was ewig schwehlt, brennt irgendwann gut.

Die beiden Konflikte wurden Jahrzehnte mehr oder weniger ignoriert – auch von linken Bewegungen. Doch sie prägen unsere Gesellschaft tief. Die aktuellen Bauernproteste zeigen deutlich: Wir müssen ran ans Land, um es nicht den Rechten zu überlassen. Wer sind dort Verbündete? Wie groß ist die konservative Gegenmacht tatsächlich? Warum machen sich Investor*innen vor allem in Ostdeutschland auf dem Acker breit und was heißt das für ländliche Räume? Wo müssen sich städtische und ländliche Bodenpolitik verbünden und wie lassen sich Eigentumsverhältnisse sinnvoll adressieren? Lasst uns wieder Boden gewinnen – als Lebensraum, Lebensgrundlage, Lebensmittel, Lebensquelle und Raum für eine gerechtere Gesellschaft. Nach einem Auftakt-Input von Andreas Willisch (Soziologe, Thünen-Institut für Regionalentwicklung) zur Historie und soziologischen Einordnung der Konflikte gehen wir in kleine Arbeitsgruppen zur Akteurs- und Problemanalyse.

Referent*innen:

Personen aus dem Organisationskreis des Landwirtschaft- und Ernährungsstrangs und diverse Aktivist*innen aus Landwirtschaft und Ernährung.

Landwirtschaft und Ernährung WS 2.2 (B-Tierindustrie)

Tönnies, Wiesenhof, Müller-Milch: Machtkonzentration in der Tierindustrie und warum Vergesellschaftung auch Konversion bedeuten muss

Die deutsche Tierindustrie ist hochzentralisiert: Sie wird dominiert von einigen Großunternehmen, die über eine immense Marktmacht verfügen. Und sie steigern ihre Profite noch durch die Übernahme kleinerer Konkurrenten, durch die Erschließung neuer Produktsektoren (#veggie) und durch globale Exporte. Die negativen Folgen für Menschen hierzulande und im Globalen Süden, für Tiere, die Umwelt und das Klima sind dabei enorm. Es ist höchste Zeit, das Schlachten zu beenden. Mit drei Referent*innen steigen wir in diesem Workshop in zentrale Herausforderungen für Vergesellschaftungskämpfe in der Tierindustrie ein.

Referent*innen:

Rike Lorenz (Gemeinsam gegen die Tierindustrie)

Frederic Markert (Faba Konzepte)

Friederike Habermann (Ökonomin, Historikerin und Aktivistin)

Samstag, 16.03.

Care 2.1

Kooperativen als Alternative im Care-Sektor

Autonomía ist die erste Plattformkooperative (Genossenschaft) von und für Reinigerinnen in Zürich. Die Kooperative ermöglicht die Selbstbestimmung und Selbstorganisation der Reinigerinnen und garantiert ihnen eine würdevolle Arbeit sowie gute Löhne. Der Grund für die Lancierung von Autonomía sind die prekären Arbeitsbedingungen und die daraus resultierende Armut und finanzielle Abhängigkeit der Reinigerinnen.

Im Workshop werden Carmen Ulrich (Gründerin und Geschäftsführerin von Autonomía) und Sabri Schumacher (Mitinitiantin von Autonomía) die Gründungs- und Aufbauphase der Kooperative beleuchten. Dabei werden sie insbesondere auf die Herausforderungen und Chancen eingehen, die sich aus dem kollektiven Eigentumsverhältnis im Reinigungssektor ergeben.

Referent*innen:

Carmen Ulrich (Autonomía)

Sabri Schumacher (Autonomía)

Care WS 2.2

Medizinische Versorgung: Krise, Reform und die möglichen Wege zur Vergesellschaftung

Gesundheitsversorgung ist Daseinsvorsorge, die allen Menschen bereitgestellt werden muss. Allerdings gilt das seit spätestens 1985 immer weniger. Laura Valentukeviciute von Gemeingut in BürgerInnenhand und Patricia Hänel vom Poliklinik Syndikat analysieren die Vielschichtigkeit der Ökonomisierung und Privatisierung durch Finanzierungsmodelle und Rechtsformen.

Außerdem beschäftigen sie sich mit der Frage, welche Formen der Demokratisierung und Vergesellschaftung möglich wären. Anhand der Erfahrungen des Poliklinik Syndikats wird analysiert, wie wir die Krankenhäuser und die medizinischen Versorgungszentren vergesellschaften, demokratisch gestalten und finanzieren können.

Referent*innen:

Laura Valentukeviciute (Gemeingut in BürgerInnenhand)

Patricia Hänel (Poliklinik Syndikat)

Care WS 2.3

Der Kampf der Berliner Krankenhausbewegung für Entlastung und faire Löhne als Beispiel für Emanzipation und Empowerment von Beschäftigten

Was führt zu Veränderung im Krankenhaus/Gesundheitssystem? Ist es ein Weg, wenn sich Beschäftigte gegen die Zustände wehren, die durch die Profitorientierung und Vermarktlichung im Gesundheitswesen verursacht sind? Wie konnte es so weit kommen? Diese und andere Fragen sollen im Workshop bearbeitet werden.

Referent*innen:

Silvia Habekost, ver.di aktive Krankenpflegerin, Berliner Krankenhausbewegung

Samstag, 16.03.

11:30-13:00 Uhr: Workshop-Phase III

Mobilität WS 3.1

Wir fahren zusammen!

Klimagerechte Mobilität und gute Arbeitsbedingungen sind kein Widerspruch. Die Kampagne #Wirfahrenzusammen bringt Klimaaktivist*innen und Angestellte des ÖPNV zusammen, um für fair bezahlten, klimafreundlichen Nahverkehr zu kämpfen. Sie fordern den Ausbau des ÖPNV, insbesondere in ländlichen Regionen, günstige Tickets und gerechte Bezahlung. In diesem Workshop teilen und diskutieren Vertreter*innen der Kampagne ihre Strategie, Arbeitskampf und Kampagne für Klimagerechtigkeit in konkreten Forderungen zu verbinden.

Referent*innen:

#Wirfahrenzusammen

Mobilität WS 3.2

Haltet den Dieb! VW vergesellschaften!

“Die erste VW-Straßenbahn verlässt das Werk!” titelte der Braunschweig Spiegel nach einer Aktion der Gruppe Amsel44 in Wolfsburg, was später auch die Frankfurter Rundschau aufnahm. Ihr Ziel: VW vergesellschaften und eine Konversion des Autoherstellers. Statt SUVs sollen Straßenbahnen und Busse hergestellt werden, um den klimagerechten Umbau des Verkehrssystems zu unterstützen.

Dabei greifen sie die größte Industrieunternehmung Europas an: Der Wohlstand von VW und seinem Eigentümer Wolfgang Porsche baut auf eine fast 100 Jahre lange Geschichte in Wolfsburg auf – von der Zwangsarbeit im Nationalsozialismus bis zum Plan der Mega-Elektroautofabrik heute. Seit August 2022 setzen sich die Aktivist*innen dafür ein, den Betrieb in Wolfsburg in den Dienst einer Mobilität für alle zu stellen und aus den Händen der Familie Porsche in demokratische Strukturen zu überführen.

Die Grundlage: Das VW-Gesetz mit den besten Möglichkeiten der Mitbestimmung in Deutschland; die Macht der IG Metall mit dem hohen Organisationsgrad und satzungsgemäßen Ziel der Überführung von Schlüsselindustrien in Gemeineigentum. In diesem Workshop diskutieren wir kreativen Protest, Konversion und die Arbeit von Aktivist*innen in und mit Betrieben.

Referent*innen:

Eva (VW für alle/Amsel 44)

Tobi (VW für alle/Amsel 44)

Mobilität WS 3.3

„How to occupy your factory“ – von der Besetzung der GKN-Fabrik in Florenz lernen

2021 kündigte der multinationale Autozulieferer GKN allen Mitarbeiter*innen seiner Fabrik in Campi Bisenzio bei Florenz. Seitdem ist der Betrieb besetzt. Das Fabrikkollektiv Collettivo di fabbrica aus Mitarbeiter*innen, ihren Familien und Unterstützer*innen arbeitet an einer Konversion des Betriebs. Sie wollen das Gelände übernehmen und für eine neue, klimagerechte Produktion „reindustrialisieren“. Für ihr Vorhaben müssen sie sich gegen die Regionalregierung und den Autokonzern GKN durchsetzen und sind auf internationale Solidarität angewiesen. Die Fabrik soll bis Ende 2023 geräumt werden – das Kollektiv plant eine Wiederbesetzung.

In diesem Workshop teilen Aktivist*innen des Collettivo di fabbrica ihre Erfahrungen der Besetzung und diskutieren ihre Pläne für eine klimagerechte Konversion der Fabrik.

Referent*innen:

Deutsche Soli-Struktur für das Collettivo di fabbrica

Samstag, 16.03.

Energie WS 3.1

RWE & Co. Enteignen! Nehmen, was uns zusteht!

Die Diskussion über die Vergesellschaftung unserer Energieproduktions-, Verteilungs- und Handelssysteme war lange nur eine wissenschaftlich-theoretische. Bis RWE & Co. Enteignen auf der Bildfläche erschien und begann, die Ideen in die Praxis zu übersetzen. Aus der Klimagerechtigkeitsbewegung rund um die Kämpfe um den Hambacher Forst entstanden, ist sie die erste konkrete Vergesellschaftungskampagne im Energiesektor.

Wie ist der Stand der Kampagne? Welche nächsten Schritte sind geplant? Und vor welchen strategischen Herausforderungen steht sie?

Referent*innen:

RWE & Co. Enteignen

Energie WS 3.2

Soziale Wärmewende Jetzt! Klimagerechtigkeitsbewegung meets Mieter*innenbewegung

Steigende Mieten, ineffizienter und weitestgehend fossiler Energieverbrauch, steigende Energiepreise: Das Querschnittsthema „Soziale Wärmewende jetzt!“ führt die Forderung nach der Vergesellschaftung von Deutsche Wohnen und Co. mit dem Ruf nach der Vergesellschaftung von RWE, Vattenfall und Co. zusammen. Der Gebäudesektor ist für rund 40 % der Treibhausgasemissionen in Deutschland verantwortlich. Viele Mieter*innen benötigen zunehmend die Hälfte ihres Einkommens für die monatliche Mietzahlung und die Kosten von dringend notwendigen ökologischen Sanierungen drohen unter gegebenen Machtverhältnissen ebenfalls auf die Mieter*innen umgelegt zu werden. Ökologische Modernisierungen werden somit gegen unsere Grundbedürfnisse ausgespielt.

Wie lassen sich Klima- und Mieter*innenkämpfe über die Wärmewende miteinander verbinden? Was können Mieter*innen- und Klimagerechtigkeitsbewegung voneinander lernen und lassen sich energetisch und warm mieten-neutrale Sanierungen mittels Vergesellschaftung erstreiten?

Referent*innen:

Leonie Hanewinkel & Lisa Wagner (Initiative Soziale Wärmewende)
Tanja Rakočević (Kiezprojekt)
Lukas Theune (DWE Klima AG)

Energie WS 3.3

Gewerkschaften als Bündnispartner*innen für Vergesellschaftungskämpfe im Energiesektor!?

Die Vergesellschaftung unserer Energieproduktion impliziert eine grundlegende Demokratisierung der damit verbundenen Produktions-, Verteilungs- und Verwaltungssysteme. Gewerkschaften vertreten die Interessen der Arbeiter*innen, dessen Expertise und Organisation für die Frage nach der Vergesellschaftung und Demokratisierung, sowie für den notwendigen Aus- und Umbau neuer, erneuerbarer Energiesysteme und der Abwicklung schädlicher, fossiler Energieproduktion unerlässlich sein wird. Doch an welchem Punkt ist der Diskurs innerhalb der Gewerkschaften zu Vergesellschaftungskämpfen? Wie können wir gemeinsam mit Gewerkschaften nicht nur für bessere Arbeitsbedingungen, sondern um die gesellschaftliche Aneignung der Produktionsmittel im Energiesektor streiten?

Referent*innen:

Max Strötzel (IG Metall)

Samstag, 16.03.

Landwirtschaft und Ernährung WS 3.1

Voneinander lernen: Organizing für die Aufstände der Erde

Les Soulèvements de la Terre – die „Aufstände der Erde“ – protestieren in Frankreich erfolgreich gegen zerstörerische industrielle Infrastruktur und für soziale Gerechtigkeit. Dabei kämpfen sie für die Erhaltung von – und den gerechten Zugang zu – existenziellen Lebensgrundlagen wie Wasser und Land. Die Bewegung zeichnet sich durch eine starke Basis aus, durch die überall im Land über 100.000 Kleinbäuer*innen, Gewerkschaftler*innen, Bewohner*innen umkämpfter Territorien und linke progressive Kräfte miteinander verbunden sind. Sie koordinieren sich in einer Dach-Organisation und entwickeln darin eine landesweite Handlungs- und Interventionsfähigkeit. Trotz der staatlichen Repression konnten die "Aufstände der Erde" bis heute weder verboten noch gebrochen werden und stehen als leuchtendes Beispiel für kollektiven Widerstand. Zum Abschluss einer zweiwöchigen Tour durch Deutschland begrüßen wir die französischen Genoss*innen auf der Konferenz. Wir freuen uns auf einen lehrreichen Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den jeweiligen Strategien und Kontexten.

Referent*innen:

Aktivist*innen der Soulèvements de la terre

Hinweis:

Der Workshop findet auf französisch mit Verdolmetschung statt.

Mehr Infos:

Wasser.Land.Gerechtigkeit.

Landwirtschaft und Ernährung WS 3.2

Keine Vergesellschaftung ohne Arbeiter*innen und gute Arbeitsbedingungen

Die miserablen Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft, in der Tierindustrie und dem Ernährungssystem sind weithin bekannt. Schlagworte wie Fleischfabrik, Spargelstechen, Lieferdienst und Supermarktkasse stehen sinnbildlich für die Ausbeutung von Arbeiter*innen, nicht selten migrantische oder geflüchtete Menschen und prekäre Beschäftigungsverhältnissen. So verschleiern lange Lieferketten oft, was Essen wirklich kostet.

Eine gerechte Transformation von Landwirtschaft und Ernährung muss zwingend auf eine Abschaffung der Ausbeutung von Arbeiter*innen abzielen. In diesem Workshop werfen wir ein Schlaglicht auf einzelne Beispiele des Zusammenspiels sozialer Bewegungen mit Arbeitskämpfen. Wir greifen die Frage auf, welche gemeinsamen Forderungen Voraussetzungen für gemeinsame Vergesellschaftungskämpfe bilden und wie ein gemeinsamer Kampf aussehen könnte.

Referent*innen:

Genoss*innen aus spanischen Arbeitskämpfen

Samstag, 16.03.

Care WS 3.1

Care-Kämpfe verbinden: Zusammenarbeit von Gewerkschaft und Aktivismus

Yanira Wolff von ver.di und Aktivist*innen aus dem feministischen Streikbündnis Freiburg teilen ihre Erfahrungen aus der Bündnisarbeit zwischen Gewerkschaft, Aktivist*innen und Arbeitnehmer*innen. Was sind die wichtigsten Essenzen aus ihren gemeinsamen Kämpfen am Beispiel von Sozial- und Erziehungsdiensten? Wie haben die unterschiedlichen Perspektiven der Bündnispartner*innen voneinander gelernt und sich ergänzt? Gemeinsam fragen wir uns, was wir aus den Erfahrungen für eine Vergesellschaftung im Care-Sektor ableiten können.

Referent*innen:

Yanira Wolf (ver.di)

Aktivist*innen aus dem feministischen Streikbündnis

Care WS 3.2

Healthcare for all means: Fighting for access! Building caring spaces!

Access to healthcare is restricted and permeated by racism, clasism and hate against queer, trans* and inter* people. Activists from different communities have been fighting for a long time to change this: Be it by setting up their own structures and spaces, accompanying people to medical visits or sharing their experiences. Together with activists from Women in Exile & Friends and casa kuà (tbc), we want to look into this: What are the needs and demands in the communities? Where is care structurally denied? And to what extent do the projects in which activists are involved change access to care?

All of this merges into the question: From which needs of people without secure residence status and queer, trans*inter*non-binary people must struggles in the care sector be envisioned? How can we work together to advance socialization struggles in the care sector by taking into account power relations?

>> This workshop will be held in English

Deutsch:

Gesundheitsversorgung für alle! Zugänge erkämpfen! Caring spaces aufbauen!

Zugänge zu Gesundheitsversorgung sind eingeschränkt und durchzogen von Rassismus, Klassismus Queer-, Trans- und Interfeindlichkeit. Aktivistinnen aus den Communities kämpfen schon lange dafür, dass sich daran etwas ändert: sei es durch den Aufbau eigener Strukturen und Räume, das Begleiten zu ärztlichen Besuchen oder das Teilen von gemachten Erfahrungen in Gruppen. Gemeinsam mit Aktivistinnen von Women in Exile & Friends und casa kuà (angefragt) wollen wir uns mit den folgenden Fragen beschäftigen: Welche Bedarfe und Forderungen gibt es in den Communities? Wo wird Fürsorge strukturell verweigert? Und inwiefern verändern die Projekte, in die Aktivistinnen involviert sind, Zugang zu Care? Das alles fließt zusammen in die Frage: Von welchen Bedürfnissen von Menschen ohne sicheren Aufenthaltsstatus und queeren, transinter*nicht-binären Menschen müssen Kämpfe im Care-Bereich aus gedacht werden? Wie können wir gemeinsam Vergesellschaftungskämpfe im Care-Bereich vorantreiben, die Machtverhältnisse mitdenken?

Referent*innen:

Women in exile & friends und casa kuà

Hinweis:

Dieser Workshop wird auf Englisch abgehalten.

Samstag, 16.03.

Care WS 3.3

Wie enteignen wir ein Shoppingcenter feministisch?

Wir wollen Sorgearbeit vergesellschaften. Das bedeutet, den sozialen Nahraum als Handlungsraum zu begreifen: Unser Ziel ist die sozial-ökologische Transformation hin zu einer Sorgenden Stadt! Dafür betrachten wir Sorgezentren in unseren Kiezen als wichtigen Ansatzpunkt. Sorgezentren sind Orte der wohnortnahen Unterstützung für Sorgetragende, die bezahlte wie unentlohnte Sorge- und Kreislaufarbeit leisten. Um solche Projekte langfristig zu sichern, müssen sie privaten Eigentümer*innen entzogen werden.

Während die Care-Krise sich verschärft und gemeinwohlorientierte Projekte überall ums Überleben ringen, fallen von Düsseldorf über München bis Cottbus immer mehr Shoppingcenter einfach leer. In Berlin-Treptow soll die fast völlig leerstehende Shoppingmall "ParkCenter" teilabgerissen und mit Neubauten ersetzt werden. Für uns ist klar: Das wäre nicht nur ein ökologischer Fehler, sondern auch ein sozialer. Statt noch mehr Büros wollen wir die Flächen, die da sind, für wohnortnahe und gemeinwohlorientierte Versorgung nutzen. Sorgezentren sollten an die lokalen Bedarfe der Nachbarschaft angepasst werden und der Aufbau der Zentren sollte partizipativ mit den Menschen vor Ort stattfinden.

Im Workshop teilen wir unsere Überlegungen und erste Erfahrungen/Ansätze aus unserer Arbeit und berichten von historischen und internationalen Beispielen für die Entprivatisierung und die radikale Umorganisation von Sorgearbeit. Vor diesem Hintergrund wollen wir mit euch Strategien und Wege für eine Vergesellschaftung von Sorgearbeit und Shoppingcentern erarbeiten.

Referent*innen:

Kampagne "Sorge ins Parkcenter"

15:00-15:20 Uhr: Gemeinsamer Start in den Nachmittag

15:30-19:00 Uhr: Praxis-Phasen I und II

Am Samstagnachmittag kommen wir zum Kern des Wochenendes: Wir arbeiten gemeinsam im jeweils gewählten Strang an Strategien für eine klimagerechte Vergesellschaftung! Diese Phase wird von Menschen aus dem Organisationskreis oder von Externen moderiert. Die Inhalte dieser Praxisphasen orientieren sich an den Themen aus den Workshops, die am Freitag und Samstag bereits stattgefunden haben. Wenn ihr weitere Kampagnen- oder Aktionsideen habt, die bis dahin nicht zur Sprache gekommen sind, könnt ihr diese hier gerne einbringen.

Abendprogramm

Sonntag, 17.03.

Sonntag, 17.03.

10:00-10:15 Uhr: Gemeinsamer Start in den Tag

10:15-10:45 Uhr: Treffen in den Projektgruppen

11:00-12:00 Uhr: Vorstellung der Ideen aus den 4

Themensträngen

12:00-13:00 Uhr: Feedback für Projektidee

13:00-13:45 Uhr: Mittagessen

14:00-15:00 Uhr: Treffen in den Projektgruppen

15:00-15:30 Uhr: Abschluss und Ausblick